

PROTOKOLL

über die **2. Sitzung** des
Fachausschusses Bildung, Kindertagesstätten, Sport des Beirates Huchting
am Dienstag, **10.12.2019**,
im Ortsamt Huchting, Sitzungszimmer Erdgeschoss, Franz-Löbert-Platz 1, 28259 Bremen

vom Ortsamt: Herr Schlesselmann

vom Ausschuss: Frau Blunck, Frau Horn, Frau Jahnke, Frau Kretschmann,
Herr Bries, Herr Dalgic, Herr Hamen

Gäste: Frau Biermann und Herr Thiele (beide Senatorin für Kinder
und Bildung)

Abwesend: Herr Kirschner

Die Sitzung wird um 17:30 Uhr mit der Begrüßung der Gäste, der anwesenden KiTa- und Schulleitungen, der Eltern und der Mitglieder des Fachausschusses eröffnet.

Die fristgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit werden einstimmig festgestellt.

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

Tagesordnung

- TOP 1: Wegfall von Hortangeboten in Huchting
- TOP 2: Sprachförderung § 36 Abs. 2 BremSchG
- TOP 3: Verschiedenes

TOP 1 Wegfall von Hortangeboten in Huchting

Der Vorsitzende berichtet von der Mitteilung der senatorischen Behörde, dass die Hortangebote der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde, der Kinder- und Familienzentrums Amersfoorter Straße und des Mütter- und Familienzentrums Huchting ab dem Kindergarten-/Schuljahr 2020/2021 geschlossen werden sollen. In der Zwischenzeit hat sich die Sachlage geändert und übergibt an Frau Biermann das Wort.

Frau Biermann erklärt, dass die Hortangebote nicht ersatzlos gestrichen werden. Mit dem Bau der Mensa an der Grundschule Delfter Straße wird das Angebot der offenen Ganztagschule erweitert und verbessert. Die Umsetzung wird aber nicht wie ursprünglich geplant in einem Schritt, sondern nun in zwei Schritten erfolgen. Die Kinder des Hortes KuFZ Amersfoorter Straße werden ab dem kommenden Schuljahr 2020/2021 in den offenen Ganztagsschulbetrieb der Grundschule Delfter Straße wechseln. Den Mobilbau des Hortes KuFZ Amersfoorter Straße wird der Hort der KiTa An der Höhpost beziehen. Der Hort weicht dorthin aus, weil die KiTa an der Höhpost für eine Gruppe für Unterdreijährige (U3) umgebaut wird. Die Horte des Mütter- und Familienzentrums Huchting und der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde bleiben bis zum Schuljahr 2021/2022 in Betrieb.

Herr Thiele ergänzt, dass die Anmeldungen zur Einschulung laufen. Bis Ende Januar werden die Bedarfe festgestellt. Zurzeit besuchen 153 Kinder den offenen Ganztags der Grundschule Delfter Straße. Die Kinder werden in 8 Gruppen betreut. Bis 2021 soll in 2 Schritten das Angebot ausgeweitet werden.

Ein Ausschussmitglied weist auf die besondere Flexibilität der Horte hin. Es wird in Frage gestellt, ob das Personal so schnell gefunden werden kann, um das Angebot sicherzustellen.

Frau Biermann bestätigt, dass man Personalressourcen beachten müsse und daher in 2 Schritten den Ganztagsbetrieb erweitern werde.

Herr Thiele verweist auf den angespannten Fachkräftemarkt. Bei einer Umsetzung in 2 Schritten dürfte es eher gelingen, Personal zu finden, als in einem Schritt.

Ein Ausschussmitglied stellt Vorteile des Hortangebotes dar. Hohe Flexibilität, spontan sein Kind nicht in die Betreuung geben oder das Kind abmelden zu können, eine enthaltene Ferienbetreuung über die gesamte Ferienzeit und für Brückentage werden als Vorteile für die Eltern genannt. Bei Ganztagschulen ist man verpflichtet, sein Kind in die Schule zu geben. Es stellt sich die Frage, ob die Eltern ihre Anmeldung zur Ganztagschule zurückziehen und ihre Kinder stattdessen wieder für eine Hortbetreuung anmelden können, wenn sie dies wünschen. Schließlich mussten sie davon ausgehen, dass es keine Hortbetreuung mehr geben würde.

Herr Thiele erklärt, dass Eltern die Anmeldung zum Ganztagsbetrieb zurückziehen können und sich stattdessen für eine Hortbetreuung anmelden können.

Ein Ausschussmitglied wirbt für das Modell Ganztagschule. Sollten Kinder unversorgt sein, muss ihnen natürlich ein Hortangebot zur Verfügung gestellt werden.

Ein Ausschussmitglied fragt, ob bei der Anzahl an Kindern die Grundschule Delfter Straße den Bedarf decken kann.

Die Schulleiterin der GS Delfter Straße erklärt, dass es bei wechselndem Essen der Kinder in 2 Schichten insgesamt 280 Plätze für den Ganztags gibt. Eine Gruppe besteht aus 20 Kindern und wird von 1 Erzieherin bzw. einem Erzieher betreut. Außerdem gibt es 1 Stunde einer Lehrkraft an 4 Tagen. Das Betreuungsangebot reicht Montag bis Donnerstag bis 15 oder 16 Uhr und am Freitag bis 14 Uhr. Die Anmeldung ist für 1 Jahr verbindlich. Der offene Ganztags beinhaltet auch eine Ferienbetreuung, allerdings nicht während der gesamten Ferienzeiten. Es können Kinder auf vorherigen Antrag von der offenen Ganztagsbetreuung beurlaubt werden. Spontanes Fernbleiben ist aber aus Gründen der Planung und der Übersicht, welches nicht möglich.

Aus dem Publikum wird nach den Betreuungsmöglichkeiten für die Kinder der St. Pius-Schule gefragt. Diese ist keine Ganztagschule und auch für diese Kinder wird eine Nachmittagsbetreuung in einem Hort benötigt. Unter anderem gehen Kinder der St. Pius-Schule in den Hort des Mütter- und Familienzentrums.

Herr Thiele weist darauf hin, dass die St. Pius-Schule eine Schule in freier Trägerschaft ist. Inwiefern diese auch den Ganztags anstrebt, kann er nicht beantworten. Hierzu verweist er auf seine Kollegin Frau Wagner. Er sieht die Verantwortung in diesem Fall aber grundsätzlich nicht bei der senatorischen Behörde für Kinder und Bildung.

Ein Ausschussmitglied möchte wissen, wann die Grundschule Delfter Straße gebundene Ganztagschule werden soll.

Für die Schulleiterin der GS Delfter Straße ist der gebundene Ganzttag zurzeit kein Thema. Die Schule muss erst einmal nach der Mensa-Baumaßnahme zur Ruhe kommen. Außerdem muss die Erweiterung des offenen Ganztags umgesetzt werden. Die Reduzierung auf 4 Klassenzüge ist hilfreich.

Aus dem Publikum wird dafür plädiert, die Hortangebote beizubehalten und dieses als Ergänzung zum Ganzttagsschulbetrieb und nicht als Konkurrenz zu sehen.

Ausschussmitglieder und eine KiTa-Leitung weisen darauf hin, dass Kinder mit Förderbedarfen im Hort vollumfänglich betreut werden. In der offenen Ganzttagsschule werden sie zwar vormittags durch Assistenzen betreut, aber sie sind nachmittags allein. Der Ganzttagsschulbetrieb ist insoweit überfordert. Für Kinder mit Förderbedarf sind die kleinen Plätze im Hort mit ihrer Vertrautheit viel besser für die Kinder geeignet und um auf die Bedarfe einzugehen. Für die Entwicklung dieser Kinder ist das problematisch.

Frau Biermann macht deutlich, dass die Ganzttagsschule politisch gewollt ist. Sie hat den Auftrag, die politische Entscheidung als Verwaltung umzusetzen. Die Frage bzw. Diskussion ist an die Politik zu richten. Die Hausleitung hat die Entscheidung getroffen, den Betrieb der Horte des Mütter- und Familienzentrums und der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde um 1 Jahr zu verlängern.

Herr Thiele weist auf das inklusive Schulsystem hin, welches politisch entsprechend beschlossen wurde.

Eine KiTa-Leitung fragt, wie die 3 Wochen Umzug des Hortes der KiTa An der Höhpost in die Räumlichkeiten an der Delfter Straße überbrückt werden. Dies muss noch geklärt werden.

Eine weitere KiTa-Leitung macht deutlich, dass beim Ganzttag in den Sommerferien 3 Wochen Ferienbetreuung angeboten werden. Sie wünscht sich mehr Wertschätzung für die Hortangebote. Die Angebote sollten aufrechterhalten werden. Andernfalls sitzt man in einem Jahr wieder hier mit demselben Problem.

Ein Ausschussmitglied berichtet, dass es seit je her Personalmangel gegeben hat und dies auch in Zukunft so bleiben werde.

Im Anschluss an die Diskussion wird der Antrag von Eltern des Mütter- und Familienzentrums Huchting erörtert.

Der Fachausschuss beschließt einstimmig, noch keinen Beschluss zu fassen, sondern das Thema zu vertiefen und einen Antrag vorzubereiten.

TOP 2 Sprachförderung § 36 Abs. 2 BremSchG

Der Vorsitzende erläutert die gesetzliche Regelung. Danach sind Kinder, deren Sprachkenntnisse nach der Sprachstandsfeststellung nicht ausreichen, um dem Unterricht zu folgen, verpflichtet, im Jahr vor der Einschulung an besonderen schulischen oder außerschulischen Sprachfördermaßnahmen teilzunehmen. Inzwischen gibt es ein solches Angebot in den Räumlichkeiten der Grundschule Kirchhuchting. Das Verfahren erfasst aber nicht alle Kinder, weil die Eltern von der senatorischen Behörde angeschrieben werden und diese sich zurückmelden müssen, um ihr Kind für eine Sprachfördermaßnahme anzumelden.

Dies stellt ein Hindernis dar, so dass Kinder mit Bedarfen nicht die Chance auf eine solche Sprachfördermaßnahme wahrnehmen können.

Herr Thiele schildert das Verfahren. Alle Kinder absolvieren den Cito-Sprachtest. Das Angebot an der Grundschule Kirchhuchting ist für Kinder bestimmt, die nicht in den Kindergarten gehen. In Bremen gibt es einen Bedarf von 70 Kindern. Die Eltern werden mehrsprachig angeschrieben und melden sich zurück. Er hat den Eindruck, dass viele Eltern diesbezüglich sehr engagiert sind.

Eine Schulleitung berichtet, dass die Eltern den Inhalt und die Bedeutung des Anschreibens nicht begreifen. Es kommen immer noch nach und nach Eltern, welche fragen, worum es in dem Schreiben geht. Das Angebot findet zweimal pro Woche statt. Zurzeit sind dort 10 Kinder in der Sprachförderung. Es besteht Kontakt zu den Übergangswohnheimen und die Kommunikation untereinander läuft.

Eine KiTa-Leitung begrüßt dieses Angebot. Sie hat aber erst vor Kurzem über einen inoffiziellen Weg erfahren, dass es dieses Angebot überhaupt gibt. Außerdem stellt sie die Frage, was mit den Kindern geschieht, welche nach dem Test nach Deutschland kommen. Hier besteht eine Lücke im System.

Herr Thiele beschreibt dieses Verfahren als lernendes System. Die Transparenz müsse erhöht werden und das Netz engmaschiger gestrickt werden. Diese Anregungen werde er mitnehmen.

Eine Schulleitung betont, dass die Stelle der Stadtteilärztin beim Gesundheitsamt in der Robinsbalje seit Monaten unbesetzt ist. Das wirft große Probleme auf, die nächstes Jahr sichtbar werden. Notwendige Anträge auf Förderbedarfe können zurzeit nicht gestellt werden. Das ist für die Entwicklung der Kinder katastrophal. Die Eltern mit Kindern in die Horner Straße zu schicken, ist keine Lösung. Es muss dringend etwas passieren.

Der Vorsitzende berichtet von der vergangenen Sitzung des Fachausschusses Soziales und Armutsprävention, in der gemeinsam mit dem Gesundheitsressort und dem Gesundheitsamt das Problem diskutiert wurde. Die Stelle war bereits ausgeschrieben. Sie konnte bislang nicht besetzt werden. Der Fachkräftemangel macht sich auch hier bemerkbar. Nun soll die Stelle nochmals ausgeschrieben werden. Als Anreiz soll eine Zulage und eine Verbeamtung in Aussicht gestellt werden. Er befürchtet, dass das Problem weiter andauert. Ein Lösungsvorschlag, in der Notlage stadtteilübergreifend Teams zu bilden, wurde mit Hinweis auf das lokale Konzept und die Bindung an das Quartier abgelehnt, was konzeptionell auch tatsächlich im Interesse des Stadtteils ist.

Ein Ausschussmitglied regt an, Verbindung zu einem Kinderarzt vor Kontakt aufzunehmen.

Ein weiteres Ausschussmitglied beschreibt das Verfahren in Hamburg. Dort stellen Lehrkräfte in den Kindertagesstätten die Sprachfähigkeiten fest. Bei Förderbedarfen gehen die Kinder in eine Vorschule.

Aus dem Publikum wird die Auffassung vertreten, dass Kinder mit Sprachförderbedarf die Möglichkeit haben müssen, an entsprechenden Fördermaßnahmen teilzunehmen. Die Verantwortung dies sicherzustellen liegt bei der senatorischen Behörde für Kinder und Bildung. Für die Entwicklung der Kinder ist das Erlernen der Sprache unbedingt erforderlich.

Der Vorsitzende ergänzt, dass der Gesetzestext von § 36 Abs. BremSchG diese Auffassung unterstreicht. Danach sind Kinder verpflichtet teilzunehmen. Näheres bestimmt die Senatorin für Kinder und Bildung. Es hängt demnach nicht von einer Anmeldung der Eltern ab, sondern wenn der Förderbedarf festgestellt wurde, muss diesen Kindern eine Sprachfördermaßnahme angeboten werden und sie müssen teilnehmen.

Der Ausschuss bittet, das Thema mitzunehmen und seitens der senatorischen Behörde sicherzustellen, dass Kinder mit Sprachförderbedarf, welche keinen Kindergartenplatz haben, an Sprachfördermaßnahmen teilnehmen. Die Lücke im jetzigen Verfahren muss schnellstmöglich geschlossen werden. Über die Sprachfeststellung werden die Bedarfe bekannt. KiTa's und Schulen sollen einbezogen werden.

TOP 3 Verschiedenes

./.

Ende der Sitzung um 19:34 Uhr.

gez.
Herr Bries
(Fachausschusssprecher)

gez.
Herr Schlesselmann
(Sitzungsleiter und Protokoll)